

Gesundheitsreform

Jetzt sitzen alle in einem

Regierung und Opposition stellen sich gemeinsam den Problemen



Sie haben sich von Anfang an gut verstanden: Bundessozialministerin Ulla Siewert und Oppositionsführer Wolfgang Clement haben sich auf einen Reformkompromiss für das deutsche Gesundheitssystem geeinigt.

Die Vorbereitungen für eine Reform des deutschen Gesundheitssystems sind in die entscheidende Phase eingetreten. Regierung und Opposition sitzen endlich an einem Tisch, um sich gemeinsam den großen Problemen zu stellen.

Eine vergleichbare Situation gab es schon einmal: Elf Jahre liegt es zurück, dass sich in Lahnstein Regierung und Opposition getroffen haben, um gemeinsam Kurskorrekturen auf den Weg zu bringen, die das deutsche Gesundheitssystem für die nächsten Jahrzehnte wetterfest machen sollte. Ausgabenbudgets für Ärzte und Kliniken, Risikostrukturausgleich unter den gesetzlichen Kassen, Eigenbeteiligung für Patienten waren die großen neuen Errungenschaften – heute weiß man definitiv, dass all das nicht ausgeht hat.

Zwei von damals sind auch jetzt wieder dabei, wenn im Neuner-Fachkreis um den Reformkompromiss gerungen wird: Horst Seehofer als Verhandlungsführer der Union, der Lahnstein in der Position des Gesundheitsministers miterlebt hat, und Klaus Kirschner, der jetzt als Vorsitzender des SPD-Gesundheitsausschusses, damals an der Seite von Rudolf

Dressler auf Oppositionsseite mit von der Partie war. Sie können sicher einiges dazu beitragen, wenn es darum geht, Lehren aus Lahnstein zu ziehen.

Nun sitzen also in besagtem Neuner-Fachkreis Vertreter aus CDU/CSU und SPD. Die Grünen zusammenschließen und haben striktes Stillschweigen vereinbart, um die Verhandlungen möglichst zügig voranzutreiben. Das einberufene Fachgremium steht zudem unter direkter Beobachtung: Bundeskanzler

Gerhard Schröder und CDU-Chefin Angela Merkel haben die gemeinsame Richtung vorgegeben und behalten sich auch zu den neuen Eckpunkten das letzte Wort vor.

Mit der längst überfälligen großen Koalition für das Gesundheitswesen hat sich nun auch eine neue Zeitplanung ergeben. Die Sondersitzung im Deutschen Bundestag für die zweite und dritte Lesung des Regierungsentwurfs am 8. Juli ist hinfällig. Bis Mitte Juli soll

■ **BREITER FRUST**
Ob in den Krankenhäusern oder auf Veranstaltungen, die Stimmung unter den Krankenhausärzten ist schlecht.

Seite 3

■ **AMBULANTE OP'S**
Ab 1. Juli gilt ein neuer Vertrag für das ambulante Operieren.

Seite 3

■ **GESUNDHEITSREFORM**
Trotz großer Koalition gibt es deutliche Unterschiede in den Vorstellungen für eine Reform.

Seite 4

■ **THEMEN SPEZIAL**
Berufsperspektiven – um die ging es auf dem Via-medici-Kongress, auf dem Fakultätentag, und geht es im Referentenentwurf zur Abschaffung des Arztes im Praktikum.

Seiten 5 bis 8

■ **STELLENMARKT**
In dieser Ausgabe auf Seite 7

■ **SEMINARE**
In dieser Ausgabe auf den Seiten 7 und 8

■ **LANDESVERBÄNDE**
In dieser Ausgabe auf den Seiten 10 und 11
Nordrhein-Westfalen/
Rheinland-Pfalz
(regional) Seite 11

Berufsplanung

Arzt im Praktikum wird endgültig

Nach 17 Jahren Kampf liegt der Referentenentwurf vor, an

Bochum (lure). Die Abschaffung der AiP-Phase steht vor der Tür. Nun liegt endlich der entsprechende Referentenentwurf zur Änderung der Bundesärzteordnung vor, aus dem her-

Als sie vor das Publikum beim Via-medici-Kongress in Bochum trat, lag der Referentenentwurf noch nicht vor; und Dr. Frank Ulrich Montgomery, Vorsitzender des Marburger Bundes, drohte

fürchtet wurde, das sind die Auswirkungen auf die klammen Kassen der Universitätsklinika. Der Marburger Bund hatte bereits zuvor gefordert, dass für alle Krankenhäuser mit AiP ein fi-